



75  
Jahre

Bezirksimkerverein  
Alb-Lonetal e.V.



1940 - 2015



Grafik: Simone Mayer (2015)

Redaktionsteam:

Simone Mayer, Andreas Rudolf, Jürgen Klusik,  
Holger Dänekas und Ulrich Braunmiller

Layout und Titelfoto:

Andreas Rudolf

Druck:

FRESKO - Werkstatt für Werbung,  
Hauptstraße 22, 89173 Lonsee

Auflage 2015 - 100 Stück

© Bezirksimkerverein Alb-Lonetal e.V.



# Zum 75- jährigen Jubiläum

## des Bezirksimkervereins

### Alb-Lonetal e.V.

#### Inhaltsverzeichnis:

Grußwort Vorsitzender Landesverband Württ.-Imker e.V.	Seite 4
Grußwort Bürgermeister Lonsee	Seite 5
Grußwort Bürgermeister Nellingen	Seite 6
Grußwort Bürgermeister Westerstetten	Seite 8
Grußwort Bürgermeister Dornstadt	Seite 9
Grußwort Bürgermeister Merklingen	Seite 10
Grußwort Bürgermeister Amstetten	Seite 11
Grußwort Vorsitzender BV Alb-Lonetal e.V.	Seite 12
Rückblick auf die letzten 75 Jahre Vereinsleben	Seite 13
Mitglieder- / Völkerentwicklung	Seite 27
Vereinsführung	Seite 28
Rückblick aufs Jubiläumsjahr 2015	Seite 29
Bienenlied	Seite 30
Jahresprogramm 2016	Seite 31



## **Grußwort des Vorsitzenden des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V.**

Zum 75-jährigen Jubiläum des Bezirksimkervereins Alb-Lonetal gratuliere ich im Namen des Landesverbandes Württembergischer Imker seiner Vorstandschaft und seinen Mitgliedern recht herzlich.

Es ist bewundernswert, dass sich im Kriegsjahr 1940 Imker getroffen haben, und in diesen schweren Zeiten den Verein gegründet haben. Es war sicher nicht leicht, in den Anfangsjahren eine kontinuierliche Vereinsarbeit aufrecht zu halten. Dass dies aber dem Verein gelungen ist zeigt, dass er auch nach 75 Jahren noch sehr aktiv ist und einen bedeutenden Beitrag zur Imkerei und damit zur Erhaltung einer artenreichen Umwelt leistet.



Ohne unsere Bienen wäre eine solche Artenvielfalt nicht möglich. Teile der Landwirtschaft könnten ohne unsere Bienen überhaupt nicht existieren. Diese Bedeutung unserer Bienen ist in den letzten Jahren vermehrt ins Bewusstsein der Bevölkerung und der Politik eingedrungen. Es hat ein Umdenken stattgefunden. Es wurde klar, dass wenn unsere Umwelt so gestaltet ist, dass es den Bienen gut geht, es auch uns Menschen gut geht. Deshalb ist Imkerei nicht nur Honigernte, sondern sie ist auch zuständig für die Erhaltung einer artenreichen Umwelt.

Dem Bezirksimkerverein Alb-Lonetal ist es gelungen all den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden. Er kann deshalb voller Optimismus in die Zukunft schauen. Dies ist auch ein Verdienst der vielen stillen Helferinnen und Helfer. Ohne diese ehrenamtlichen Helfer, die im Verein ohne Aufhebens viele Aufgaben übernehmen, könnte auf Dauer kein Verein diese Zeit überdauern. Ihnen gilt mein besonderer Dank. Für die weitere Zukunft wünsche ich dem Verein alles Gute. Möge der Verein weiterhin zum Wohle der Imkerei und der Allgemeinheit wachsen und gedeihen.

Ulrich Kinkel  
Präsident Landesverband Württembergischer Imker e.V.



## Grußwort des Bürgermeisters Lonsee

Der Bezirksimkerverein Alb-Lonetel e.V. feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Zu diesem stolzen Jubiläum gratuliere ich dem Verein und seinen Mitgliedern ganz herzlich.

Ein leckeres Brot mit Honig zu bestreichen, ist heute eine Selbstverständlichkeit. Dass dies möglich und erschwinglich ist, verdanken wir unseren Imkern. Mit großer Kompetenz und viel Erfahrung pflegen sie die Bienenvölker und fördern ihre Entwicklung. Sie helfen, die Bienen gut über den Winter zu bringen.

Doch Imker und ihre Bienen tragen nicht nur Verantwortung für den süßen Genuss, sondern sind auch von entscheidender Bedeutung für die Natur und Landwirtschaft. Nur wenn genügend Bienen vorhanden sind, um die Pflanzen zu bestäuben, können die Bauern eine gute Ernte einfahren. Natürlich sorgen die Bienen ebenso bei Wildpflanzen für die notwendige Bestäubung. Damit leisten die Imker unserer Region einen unschätzbaren Beitrag zum Naturschutz und zur Erhaltung der Artenvielfalt.

Ich bin sehr froh, liebe Mitglieder des Bezirksimkervereins Alb-Lonetel, dass Sie die Imkerei mit so viel Leidenschaft und Engagement ausüben und wünsche Ihnen, dass Sie weiterhin junge Menschen finden, die sich für dieses interessante Hobby gewinnen lassen.

Ihr



Jochen Ogger  
Bürgermeister Gemeinde Lonsee

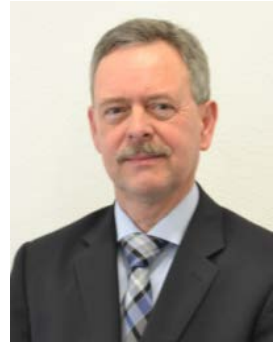


## Grußwort des Bürgermeisters Nellingen

Sehr geehrte Mitglieder des Bezirksimkervereins Alb-Lonetal e.V., liebe Bienenfreunde!

Im Namen der Gemeinde Nellingen gratuliere ich dem Bezirksimkerverein Alb-Lonetal e.V., ganz herzlich zu seinem 75-jährigen Jubiläum.

Bienen sind für die Natur und die Landwirtschaft wichtig. Zahlreiche Pflanzen brauchen die pelzigen Insekten als Bestäuber. Von der Bienenhaltung profitieren aber auch die privaten Obst- und Gemüsegärten.



Eine Welt ohne Bienen würde bedeuten, dass der wichtigste Bestäuber der Blütenpflanzen wegfiel und damit die entsprechenden Samen und Früchte deutlich vermindert würden. Es würde außerdem ein Stück Lebensqualität für uns Menschen wegbrechen, da summende Bienen zu einer gesunden Umwelt gehören. Die Biene ist ein Nutztier von erheblicher ökonomischer Bedeutung. Bienenvölker produzieren Stoffe, die der Mensch schon seit tausenden von Jahren erntet.

Die Imkerei als Hobby ist abwechslungsreich und vielfältig. Imkerei ist eine sehr naturverbundene Tätigkeit. "Beim Imkern setzt man sich mit etwas sehr Ursprünglichem auseinander", sagt Stefan Adler, Waldreferent beim Naturschutzbund Deutschland. Wo Lebensmittel abgepackt im Supermarktregal liegen, kann das Imkern eine Art Gegenpol sein.

Honigbienen sind in Ländern wie Deutschland ohne Imker nicht mehr lebens- und überlebensfähig. Mensch und Honigbiene sind gegenseitig aufeinander angewiesen.

Die Bienen finden keine hohlen Bäume mehr, in denen sie leben können, deshalb brauchen sie die Behausung durch den Imker und auch seine Betreuung, wenn er sie vor Bienenkrankheiten schützt.



Die Statistik sagt aus, dass über 80 % der Bienenvölker bei Hobby-Imkern stehen. Das heißt auch, dass der Hobby-Imker für die Bienenhaltung in Deutschland eine große Bedeutung hat. Die Imker übernehmen mit ihrem Dienst eine wichtige Sache. Dies zu schätzen und zu unterstützen ist unsere Aufgabe.

Dem Bezirksimkerverein wünschen wir alles Gute für sein Jubiläum und für die Zukunft weiterhin viele interessierte und engagierte Mitglieder.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Franko Kopp  
Bürgermeister Gemeinde Nellingen



## Grußwort des Bürgermeisters Westerstetten

Liebe Mitglieder des Bezirksimkervereins Alb-Lonetel,  
liebe Leser der Festschrift,

mit Stolz und Freude kann der Bezirksimkerverein Alb-Lonetel auf seine 75-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Im Jahr 1940 gegründet, erfreut sich der Verein noch heute zahlreicher Mitglieder in Form von Imkerbegeisterten Menschen aus jeglichen Alters- und Berufsschichten.



Das Jubiläumsjahr soll dazu dienen, auf die besondere Bedeutung der Bienen für Mensch und Umwelt aufmerksam zu machen. Bienen dienen der landläufigen Meinung entgegen nicht nur zur Produktion von Honig, sondern sind auch hauptverantwortlich für die Artenentwicklung und Fortbestand unserer heimischen Pflanzen im Lonetal und auf der Alb.

Ein wichtiger Punkt ist überdies die Sensibilität der Bienen auf Umweltwirkungen. Das Bienensterben der letzten Jahre, zurückzuführen auf Insektizide, zeigt deutlich die Bedeutung der Bienen als Frühwarnindikator bei Umweltveränderungen und wie sensibel sie auf äußere Einflüsse reagieren. Umso wichtiger ist es, dass Menschen, zusammengeschlossen in Vereinen und mit einer standesgemäßen Vertretung sich für den Erhalt und die Fortentwicklung der Bienenvölker einsetzen.

Dies sichert die Artenvielfalt im Lonetal und auf der Alb, ermöglicht das Einkufen von lokalen Honigprodukten und sichert so den Fortbestand unserer Kultur und Heimat.

Hierfür ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder des Bezirksimkervereins Alb-Lonetel. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und viel Freude am Umgang mit der Natur, die es zu schützen und unterhalten gilt.

Ihr Bürgermeister der Gemeinde Westerstetten



Alexander Bourke





## Grußwort des Bürgermeisters Dornstadt

Liebe Imkerinnen und Imker,  
sehr geehrte Damen und Herren.

Ich freue mich sehr, Ihnen hiermit zu Ihrem Jubiläum gratulieren zu können und zum Ausdruck zu bringen, wie sehr ich Ihren Beitrag zur Natur- und Landschaftspflege hier in unserer Region schätze.

Als der Bezirksimkerverein Alb-Lonetal im Jahr 1940 gegründet wurde, war die Imkerei in der Landwirtschaft, auf unseren Wäldern und Fluren noch allgemein üblich und weit verbreitet.

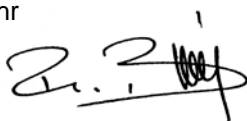


Heute entscheiden sich die Bienenhalter ganz bewusst für ihr Hobby und den direkten Umgang mit der Natur. Besonders möchte ich auch hervorheben, wie sehr durch Ihr Engagement Jung und Alt mit den Geheimnissen der Bienenwelt vertraut gemacht werden. Mit Rat und Tat stehen Sie jedem einzelnen Bienenhalter zur Seite.

Der Umgang mit den Bienenvölkern, der Bedachtsamkeit erfordert, macht beschaulich und schenkt Gelassenheit – etwas, was in unseren hektischen Zeiten nicht zu unterschätzen ist. Und er vermittelt die Erfahrung, im Einklang mit der Natur zu stehen – was in unserer Hightechwelt immer mehr verloren geht.

Ich darf Ihnen nochmals zu Ihrem langjährigen Wirken gratulieren und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Ihr



Rainer Braig  
Bürgermeister Gemeinde Dornstadt



## Grußwort des Bürgermeisters Merklingen

Was wäre ein gemütliches Frühstück am Sonntag ohne einen Wecken mit Honig? Was wäre ein Tee im Winter ohne die wohltuende Süße eines Wildblütenhonigs? Was wäre, wenn Wiesen, Obstbäume und blühendes Grün nicht von fleißigen Bienen bestäubt werden würden? Gar traurig wäre die Landschaft anzusehen und eine süße Vielfalt des täglichen Lebens würde fehlen.



Die Imkerei in Baden-Württemberg hat eine lange Tradition. Sie ist eng verbunden mit dem ländlichen Raum und profitiert von den regionalen Besonderheiten des Klimas, der Vegetation und der Landbewirtschaftung mit vielen Sonderkulturen. Durch die Bestäubung der Wild- und Kulturpflanzen erbringt die Imkerei einen wertvollen Beitrag für die Natur und die Landwirtschaft und natürlich geht ein köstliches Produkt daraus hervor. Denn Honig aus Baden-Württemberg ist beste Qualität.

Leider ist oft die große ökologische Bedeutung der Bienen in der Öffentlichkeit wenig bekannt. Deswegen ist ein solches Jubiläum „75 Jahre Bezirksimkerverein“ nicht nur eine willkommene Gelegenheit zu feiern, sondern eine Gelegenheit, auf den außerordentlichen wertvollen Beitrag von Imkern und ihren Millionen von fleißigen Bienchen hinzuweisen. Es wird wichtiger denn je, junge Imker zu finden, die die Tradition auch in der Zukunft fortführen.

Anlässlich des Jubiläums danke ich allen Imkerinnen und Imkern, allen ehrenamtlich Tätigen und Verantwortlichen für ihr zum Teil jahrzehntelanges Engagement. In diesem Sinne, liebe Imkerinnen und Imker, wünsche ich Ihnen weiterhin ein erfolgreiches Wirken für Bienen und Umweltschutz sowie für Ihre Jubiläumsfeier, von der Sie hoffentlich noch lange schwärmen können.



Sven Kneipp,  
Bürgermeister Gemeinde Merklingen



## Grußwort des Bürgermeisters Amstetten

Liebe Vereinsmitglieder,

der Honig von eigenen Bienen schmeckt einfach am besten. Und das ist ein guter Grund, sich der Bienenhaltung zu widmen. Auch im technikbestimmten oder -faszinierten 21. Jahrhundert finden sich viele, die dieses Hobby betreiben.

Der Bezirksimkerverein Alb-Lonetal feiert sein Jubiläum und dazu möchte ich den Mitgliedern ganz herzlich gratulieren. Als der Verein vor 75 Jahren gegründet wurde, war die Imkerei in der Landwirtschaft, auf unseren Wäldern und Fluren noch allgemein üblich und weit verbreitet. Heute entscheiden sich die Bienenhalter ganz bewusst für ihr Hobby.

Das Wissen über die Bienenhaltung wird nicht mehr in der Familie weitergegeben oder von klein auf erworben, wie dies früher meist der Fall war. Diese Rolle übernimmt heute der Verein. Dort haben die Imker einen Ort gefunden, an dem sie Informationen erhalten und Erfahrungen austauschen können. Der Verein ist deshalb zum wichtigen Rückgrat der imkerischen Bemühungen geworden.

Wie wichtig die Haltung und Zucht von Bienen ist, wird deutlich, wenn wir uns die Aufgabe, die die Bienen leisten, deutlich machen. Sie sorgen beim Sammeln von Nektar für die Bestäubung der verschiedenen Pflanzen und damit für den Bestand der für unsere Gesundheit so wichtigen Artenvielfalt. Um diese Funktion dauerhaft aufrecht zu erhalten, sind die Imker und Ihre Zusammenschlüsse für unser Leben unerlässlich. Für Ihre weitere Zukunft wünsche ich deshalb den Imkern und dem Bezirksimkerverein Alb-Lonetal alles Gute!

Ihr



Jochen Grothe  
Bürgermeister Gemeinde Amstetten



## Grußwort des Vereinsvorsitzenden BV Alb-Lonetal e.V.

Ich gratuliere im Namen der Vorstandschaft allen Mitgliedern des Bezirksimkervereins Alb-Lonetal zum 75-jährigen Jubiläum. Dabei möchte ich allen, insbesondere auch den verstorbenen Mitgliedern Danke sagen, dass sie dem Verein nicht nur in guten, sondern auch in schweren Zeiten zur Seite standen.



Bei den Vorbereitungen zur Festschrift konnte ich viel über die Vereinsgeschichte in Erfahrung bringen. Ich bin froh, heute in einer Zeit des Friedens die Imkerei betreiben zu dürfen.

Als ich im Januar 2012 im Mitteilungsblatt von einem Einführungskurs in die Imkerei las, war mir noch nicht klar, dass die Imkerei drei Jahre später einen großen Teil meines Lebens einnimmt. Nach meinem ersten Kontakt mit den Bienen bei den Praxisteilen des Anfängerkurses, konnte ich nicht mehr von den faszinierenden Tieren lassen. Schnell zeigte sich, dass ich mit meinen Bienen ein neues Hobby gefunden habe, dass mir viel Freude bereitet.

Seit nun fast zwei Jahren bin ich 1.Vorsitzender dieses kleinen, feinen und vor allem harmonischen Vereins. Ich lerne jeden Tag bei den Bienen, wie auch im Vereinsleben dazu. Es freut mich immer wieder aufs Neue, wenn die Stammtische oder andere Veranstaltungen des Vereins gut angenommen werden. Ich profitiere ständig vom Erfahrungsaustausch zwischen den jungen und den jung gebliebenen Imkerinnen und Imkern.

Das Bienenvolk ist ein unbegreifliches Wunder der Natur und ich wünsche mir, dass die Bienen und unsere Umwelt eine gute Zukunft haben werden. Mein Bestreben ist es, den Imkerverein in der Tradition seiner Gründungsmitglieder weiterzuführen und gegenüber zukünftige Herausforderungen offen zu sein. Außerdem möchte ich meine Begeisterung für die Imkerei an Andere weitergeben und dadurch einen Beitrag zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit den Bienen, unseren Mitmenschen und der Umwelt leisten.

Andreas Rudolf

1. Vorsitzender, BV Alb-Lonetal e.V.



# Rückblicke auf die letzten 75 Jahre Vereinsleben

Gründung im Jahre 1940 - Protokoll vom 28.07.1940

Im Laufe der 75 Jahre hat der Bezirksimkerverein Alb-Lonetal e.V. eine reiche Geschichte erlebt. Die Gründung im Jahre 1940 war ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Imkerei in der Gegend. Die ersten Jahre waren geprägt von der Zusammenarbeit der Mitglieder und der Förderung der Imkerei als Hobby und Beruf. Die Vereinsaktivitäten haben sich im Laufe der Jahre erweitert, und es wurden verschiedene Projekte und Veranstaltungen durchgeführt. Die Mitglieder haben sich gegenseitig unterstützt und sich für die Verbesserung der Imkerei in der Gegend eingesetzt. Die Vereinsarbeit hat sich im Laufe der Jahre als erfolgreich erwiesen, und es ist zu erwarten, dass der Verein auch in Zukunft eine wichtige Rolle in der Imkerei der Gegend spielen wird.

Die Vereinsarbeit hat sich im Laufe der Jahre als erfolgreich erwiesen, und es ist zu erwarten, dass der Verein auch in Zukunft eine wichtige Rolle in der Imkerei der Gegend spielen wird. Die Mitglieder haben sich gegenseitig unterstützt und sich für die Verbesserung der Imkerei in der Gegend eingesetzt. Die Vereinsarbeit hat sich im Laufe der Jahre als erfolgreich erwiesen, und es ist zu erwarten, dass der Verein auch in Zukunft eine wichtige Rolle in der Imkerei der Gegend spielen wird.

Die Vereinsarbeit hat sich im Laufe der Jahre als erfolgreich erwiesen, und es ist zu erwarten, dass der Verein auch in Zukunft eine wichtige Rolle in der Imkerei der Gegend spielen wird. Die Mitglieder haben sich gegenseitig unterstützt und sich für die Verbesserung der Imkerei in der Gegend eingesetzt. Die Vereinsarbeit hat sich im Laufe der Jahre als erfolgreich erwiesen, und es ist zu erwarten, dass der Verein auch in Zukunft eine wichtige Rolle in der Imkerei der Gegend spielen wird.



Gründung im Jahre 1940 - Brief vom 17.02.1941


*zur Nr. II.*

**REICHSV ERBAND DEUTSCHER KLEINTIERZÜCHTER E.V.**

ABSENDER: DER OBMAN N FÜR DAS BEO BACHTUNGSWESEN

Herrn Imker Sei s s e r  
Geschäftsf. d. Ofgr. "Lonetal"

Merklingen  
bei Laichingen



LANDESFACHGRUPPE WÜRTTEMBERG  
DER OBMAN N FÜR DAS BEO BACHTUNGSWESEN

DEN 17.2.41.

An die Ofgr. Imker "Lonetal"!

Die alte Ofgr. J. Geislingen wurde am 26.11.40 endgültig auf-  
gekeilt u. daraus hauptsächlich die beiden Ofgrn. Geislingen u.  
Lonetal gebildet. Anwesend waren hierzu:

1. Bürgermeister Frey-Urspring, Vors. d. bisherigen Ofgr. Geislingen
2. Hauptl. Scharpf-Geislingen, stellv. Vors. " " "
3. Hauptl. Hauser-Geislingen, nummehriger Vors. d. neuen Ofgr. Geislingen
4. Postschaffner Hess-Geislingen, " Kassier " " "

Kassenbestand der alten Ofgr. Geislingen am 26.11.40:.. 173,52 RM  
Bei einem Mitgliederstand von 264 trifft dies auf das Mitglied  
einen Teilbetrag von 0,65 RM.  
Die Kasse wird also folgendermassen aufgeteilt:

Ofgr. Weissenstein für 19 Mitgl. in Donzdorf.....	9.-RM
Ofgr. Lonetal: 74 Mitgl. zu je 0,65 RM !!!!!.....	48.-RM
Ofgr. Geislingen (neu) 171 Mitgl. zu je 0,65 RM !.....	<u>116,52RM</u>

Inzwischen sind der Kasse d. Ofgr. Geislingen noch folgende Gel-  
der zugegangen, auf welche die Ofgr. Lonetal auch ihren Teilan-  
spruch hat:


✓ Rückvergütung von Henseler aus Zuckerlief. 1940:...	55,60RM
" " " " Lfgr. f. verb. Ablegerkästchen.....	90.- RM
	<u>zus. 145,60RM</u>

Trifft auf das Einzelmitglied (Geisl. 171, Lonetal 74) .. 0,55 RM  
Für Lonetal also: 74 mal 0,55RM ..... 40,70RM

Die Ofgr. J. "Lonetal" erhält darum heute aus der Kasse der Ofgr.  
Geislingen: 48.-RM plus 40,70 RM..... 88,70RM

Der Kassier d. Ofgr. Geislingen ist angewiesen, diesen Betrag  
dem Konto Nr. 2778 bei d. Kreissp. Blaubeuren (Hauptl. Kober-Merklingen)  
zu überweisen.

*H. S. Sang - Mitteilung Jst am  
16. II. 41 von mir 10 RM  
"Freiwilfligen Fuhrkalkulator"  
à 65 J = 6,50 RM  
mit. diese sind oben in  
Kopie gebracht: alle zu bezeichnen  
88,70 RM - 6,50 RM = 82,20 RM. Scharpf.*



Scharpf

stellv. Vors. d. Ofgr. Geislingen.

*am 17.2.41*



## Auszüge aus den Versammlungs- und Ausschusssitzungsprotokollen

**17.08.1941** ... 1.441 Völker im Verein angemeldet und somit 10.807,75 kg Zucker zuteilungspflichtig zum Preis von 72 Reichspfennig. Honigpreis wurde auf 3 Reichsmark pro Kg festgelegt.

**22.02.1942** ... Anwesend waren 39 Mitglieder. Auffallend ist, dass es immer die Selben sind, dass etwa 2/3 der Mitglieder kaum eine Versammlung besuchen.

**10.05.1942** ... Honigpreis wie bisher 1 kg - 3 Reichsmark, für dunklen Waldhonig 3,30 Reichsmark. ... Baumann, einen alten etwa 70 jährigen Imker mit sehr äblicherischen Gemütlichkeit, erzählte er über seine Bienen und erklärte seine Betriebsweise...

**10.04.1944** ... 55 Mitglieder. ... der Vorsitzende begrüßte seine Imkerkameraden und bemerkte, dass ab jetzt keine Versammlung mehr abgehalten werden dürfen, die Regierung erlauben nur noch Arbeitstagungen. Also sagen wir in Zukunft nur noch statt Versammlung – Tagung und alles andere bleibt wie es war.

... Beihilfegeld für Krokuszwiebel wurde ausbezahlt. ... Versicherungsbeitrag 1 Reichsmark, Höchstleistung bei Ausfall 1.000 Reichsmark.

... stellte er die Frage. Könnten Bienen heute noch ohne menschliche Hilfe in der Natur frei leben? Der Vorsitzende sagte, er sei der Ansicht – ja! Aber nur wenn die Bienen nie von den Menschen gepflegt werden wäre.

... Befriedigt konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

**23.07.1944** ... weiter wurde noch über den Honigpreis gesprochen. Der selbe sei noch wie früher 1,5 und 1,65 Reichsmark für dunklen Waldhonig. Höhere Preise zu verlangen sei strafbar. Auch solle mit Honig kein Tauschhandel getrieben werden.



**24.09.1944** ... Dann erfolgte noch die Tabakverteilung. Auf 4 Völker kamen 3 Päckchen pro 100 Gramm. ... dabei sah man begeisterte und glückliche Gesichter. Allerdings war es eine minderwertige Qualität.

... Zucker ist wertvolles Volksnahrungsmittel und darf nicht an minderwertige Bienenvölker verschleudert werden.

**03.09.1946** ... Tagesordnung: Auflösung des Vereins oder Wahlen der Vorstandsschaft.

... Eigenartig war noch die Bezeichnung Bezirksbienen Züchterverein Lonetal. Doch den meisten leicht verständlich, es war wieder die alte Bezeichnung die wir früher vor dem unzähligen, verrückten und verfluchten 3. Reich hatten.

... Man verzeihe mit diese harten Worte. ... Aber andere wären zur Bezeichnung solcher furchtbarer, grausamer Verbrechen nicht angebracht, wie solche im 3. Reich geschehen sind. Muss sich nicht jeder Deutsche schämen, wenn er hört oder liest was in den KZ geschehen ist. Viele glauben es nicht und viele wollen es nicht glauben, dass das in ihrem Heimatland im Lande der sentimental Menschen möglich sei. Haben diese Menschen alle geschlafen?

... Nun müssen wir uns aussprechen ob wir unseren Verein beibehalten oder auflösen wollen. Die Aussprache ergab die Weiterführung des Vereins.

... Neuwahlen, Bedingung ist das keine früheren Parteigenossen zur Vorstandsschaft gewählt werden dürfen.“

**23.02.1947** ... Beitrag 5 Reichsmark pro Mitglied. ... Tod Vorsitzender Landesverein Herr Reutschler. ... Hans Bühler, Vertrauensmann von Scharenstetten begrüßten, der selbe war 6 Jahre Soldat zuletzt in Gefangenschaft in Italien, seine mutige Frau während seiner langen Abwesenheit die Bienenzucht mustergültig weitergeführt, nicht nur der den Bestand erhalten, sonder noch erweitert. Diese Frau ebenso Frau Wörz haben den Beweis erbracht, dass Frauen selbstständig Bienenzucht betreiben können. Mancher Imker musste beschämt beiseite sehen.

... 1946 zählte zu den schlechtesten Jahren.





... Zum Schluss berichtet er noch über den Ausschluss eines Mitglieds wegen Unehrlichkeit im Zuckerbezug. ... Kassenbestand 459 Reichsmark.

... Einladung zur Neugründung des Landesvereins 29.12.1946. ...gut, also gingen wir einige Stockwerke höher, ein geräumiger Saal (natürlich ungeheizt). Das schadetet jedoch nicht - die anwesenden Gemüter waren erhitzt.

**11.05.1947** ... Anschließend sprach der Vorstand noch über den Einbruchdiebstahl bei Wolfmeier Frank. Es wäre zu wünschen diesen Treulosen bald das Handwerk zu legen.

Ab dem Jahr 1947 bis zum 14.10.1956 sind die Aufschriften leider in Sütterlin geschrieben und nicht für die Vorstandschaft zu lesen.

**03.03.1957** ...unsere Bienen sind viel mehr als Honig- und Wachs-spender. Wir verdanken ihnen einen Großteil unserer Ernährung. Der Handelswert des Honigs betrage in der Bundesrepublik etwa 60 Mio. DM. ... Der Wert der geleisteten Befruchtungsarbeit durch die Bienen betrage das zehnfache des Handelswertes vom Honig. Das sind etwa 600 Mio. DM.

**23.03.1958** ...Vortrag des Herrn Pleiß über Honigbehandlung und Honigfragen. Er führte u.a. aus: ...Die Imker müssen heute Qualitätshonig erzeugen. Bisher war das Ziel eine Quantitätssteigerung. Die Rentabilität der Bienenzucht wird auch vom Honigpreis bestimmt. Der Preis ergibt sich aber aus Angebot und Nachfrage. Entscheidend für die Preisbildung ist der eingeführte Auslandshonig. In den letzten Jahren wurden folgende Honigmengen aus dem Ausland eingeführt.

1949	2.862 t;	1950	5.482 t;	1951	8.836t;
1953	20.572 t;	1954	27360 t;	1955	29.140t;
1956	26.753 t;	1957	35.000 t.		

... Auf dem eingeführten Honig liegt der höchste Zollsatz, damit der Absatz des deutschen Honigs gesichert ist. .... Erst nach 1953 stieg der Preis laufend, sodass man 1957 pro Zentner 350.- DM erhalten konnte.



**01.03.1959** ... Sowohl in der Mitgliederzahl als auch in der Zahl der Völker ist für 1959 wieder ein Rückgang zu verzeichnen:

1958	106 Mitglieder	1170 Bienenvölker
1959	98 Mitglieder	1084 Bienenvölker

**27.03.1960** ... Der Vorsitzende fügte dem hinzu, dass die Beitragseinnahmen viel zu niedrig seien. Er schlug eine Beitragserhöhung auf 2.-DM vor, was einstimmig gebilligt wurde.

**05.10.1963** ... ein wirksames Mittel gegen die Nosema sei neuerdings Alkohol. Mit der letzten Futtergabe reiche man 1 Esslöffel Kornschnaps.

**19.01.1964** ... 39 Imkerkameraden konnte die silbernen Ehrennadel für 25 Jahre treue Mitgliedschaft überreicht werden. Der Vorsitzende betonte, dass man durch die Beschäftigung mit den Bienen das seelische Gleichgewicht in unserer schnelllebigen Zeit erhalten kann ... .

**22.03.1964** ... In seinem Bericht betonte der Vorstand, dass die stark dezimierten Völkerbestände eine Auslese der Natur gewesen seien. Am 01.01.1963 hatte der Verein 93 Mitglieder und 1123 Bienenvölker. Am 21.01.1964 waren noch 85 Mitglieder und 960 Bienenvölker... . Da und dort hatte die Fichte eingesetzt, aber starke Gewitterregen hatten die Hoffnungen wieder zunichte gemacht.

**28.03.1965** ... Nach der Wahl erfolgt die Aussprache über die Gründung einer Züchtermgemeinschaft und die Einrichtung einer vereinseigenen Belegstelle. Der Vorsitzende betonte, dass Züchten immer Fortschritt bedeute. Überall werde die Carnica-Biene gezüchtet, welche alle anderen Bienenrassen in den Schatten stelle. Alle interessierten Züchter sollten sich deshalb zu einer Züchtermgemeinschaft zusammenschließen. Bestes Zuchtgut sollte ausgetauscht werden ... .

**17.10.1965** Am Vormittag wurde der von der neugeschaffenen Züchtervereinigung ausgesuchte für eine Belegstelle im Bereich der Revierförsterei Stubersheim.



... Von dem Zuchtobmann des württembergischen Imkerbundes, Mittelschulrektor Braun, Weingarten, begutachtet und hinsichtlich seiner Lage als geeignet für eine Reinzuchtbelegstelle anerkannt. Erste Aufgabe sei es heute, die Auslese der Bienenvölker nach dem Gesichtspunkte der Leistungen selbstkritisch in die Hand zu nehmen. Bis zur Jahrhundertwende habe dies die Natur in schärfster Weise selbst getan da bis dahin die Zuckerrückführung noch unbekannt gewesen sei und daher nur leistungsstarke Völker, die selbst genügende Mengen an Wintervorrat eingetragen haben, Überlebenschancen gehabt hätten. Durch strenge Auslese habe es z.B. die Tierzucht verstanden, die Erträge etwa in Milch oder Eiern mehr als zu verdreifachen. Wenn dieses Ziel bei der Bienenzucht auch unerreichbar erscheine, so könnten doch die Erträge, wie durch namhafte Züchter bewiesen, wesentlich gesteigert werden. Wohl könne nicht jeder Imker zugleich Züchter sein ... .

**04.02.1966** ... die Schulungsversammlung im Januar/Februar soll dieses Jahr wegen der Maul-und Klauenseuche ausfallen. ... Der Vorsitzende gibt bekannt, dass die Belegstelle vom Landesverband einen Zuschuss von 450 DM erhalten werde.

**27.03.1966** ... die Mitgliederzahl ist von 85 im Jahr 1965 auf 81 zurückgegangen. Die Züchtergemeinschaft, welche im vorigen Jahre gegründet wurde, hat gute Fortschritte gemacht ... Die Arbeit war bis jetzt nur organisatorischer Art. Der Platz der Belegstelle ist im Wald zwischen Bräunisheim und Weidenstetten... .

**19.01.1969** ... Züchtertagung: Die Feststellung ergab fast gleichlautend, dass die Stechlust über normal sei, auch der Ertrag der Völker dieser Zuchten zu sehr variere.

**09.03.1969** ... Der zum Wahlleiter bestimmte Bürgermeister Scheel aus Türkheim verstand es mit „List und Tücke“, die Versammlung zu veranlassen, dass die bisherige Vorstandschaft durch Zuruf wieder mehr „bestimmt“ als gewählt wurde. Die Wahl wurde von der seitherigen Vorstandschaft insofern angenommen, als sich aus der Versammlung kein Mitglied bereit erklärte, die eine oder andere Tätigkeit zu übernehmen.



**04.04.1971** ... Vorstand Eberhardt, erläuterte die Entwicklung des Vereins. ... 1947 sei die höchste Mitgliederzahl mit 131 gewesen. Von diesem Zeitpunkt an, ist die Zahl dann wieder auf den heutigen Stand von 70 Mitgliedern abgesunken. Die Völkerzahl betrage 890, was einen Durchschnitt von 12 Völker je Imker entspreche.

**30.04.1972** ... unter Punkt Verschiedenes wurde vor allem über eventuell auftretende Giftschäden und die entsprechenden einzuleitenden Gegenmaßnahmen diskutiert.

**29.10.1972** ... Die vereinseigene Belegstelle soll im nächsten Jahr nicht in Betrieb genommen werden, die Faulbrut und Milbenseuche hautnah herangerückt sind, der Aufwand im Augenblick von den geringen Einnahmen nicht gedeckt wird und der bienenfreie Radius durch Neuerstellung eines Standes auf 2 km zurückgegangen ist.

**21.10.1973** ... Betrug die Mitgliederzahl im DIB 1952 noch 182000 Imker, so sank sie bis 1970 auf 100.000 ab und soll nach vorsichtigen Schätzungen 1985 nur noch 70.000 betragen. Durch die intensive Betriebsweise in der Landwirtschaft sind die natürlichen Lebensgrundlagen für die Bienen mehr und mehr zusammengeschrumpft und auf wenige Wochen im Sommer beschränkt. Es ergebe sich für den Imker bald nicht mehr die drängende Frage: „Wie bringe ich meine Bienen durch den Winter?“, sondern „Wie bringe ich meine Bienen über die erheblichen Trachtlücken im Sommer?“.

... in der sich anschließenden, sehr regen Diskussion kam vor allem die Sorge um die im letzten Jahr im Vereinsgebiet aufgetretenen Faulbrut und ihre Sanierung sowie die Zuckervergällung zur Sprache.

**28.12.1973** ... ums die erhöhten Auslagen der Vereinsleitung (Postgebühren etc.) zu decken, wurde die Erhöhung des Jahresbeitrags für den Bezirksverein von 2.- DM auf 2,50 DM beschlossen.

**01.02.1974** ... Der BV Lonetal hat sich für das Bienenjahr 1974 ein recht umfangreiches Fortbildungsprogramm erarbeitet, das neben der Weiterbildung des Imkers auch für die in unserem Gebiet in bedenklichem Maße zurückgehende Bienenzucht werbend wirken soll.



**01.04.1974** ... Bei der diesjährigen Vorstandetagung des Landesverbandes wurde, wie Vorstand Eberhard berichtet, darauf hingewiesen, dass der deutsche Honig im Augenblick sehr rar wäre und Preise bis 7,50 DM ja Spitzenpreise bis 9,20 DM bei Tannenhonig je ½ kg bezahlt würden.

**24.04.1977** ... Somit ist der Verein auf 520 Mitglieder zusammengeschrumpft, die im Augenblick noch 556 Bienenvölker betreuen.

**15.11.1977** ... Referent Gekeler: „... von allen auf dem Weltmarkt gehandelten Honigen, beteuert er, wäre der deutsche Honig ein Spitzenhonig dank seiner durch eine vielfältige Flora bedingte Zusammensetzung...“

**26.04.1981** ... der Verein zählt zurzeit leider nur noch 41 Mitglieder mit insgesamt 455 Bienenvölkern.

**11.11.1984** ... Da die Varroa nunmehr auch in unserem Vereinsgebiet Einzug gehalten hat (Westerstetten, Merklingen und sicher auch anderenorts!), brenne uns jetzt das Problem ebenfalls auf den Nägeln und müsse mit Sorgfalt angegangen werden, forderte der Vorstand seine Mitglieder auf.

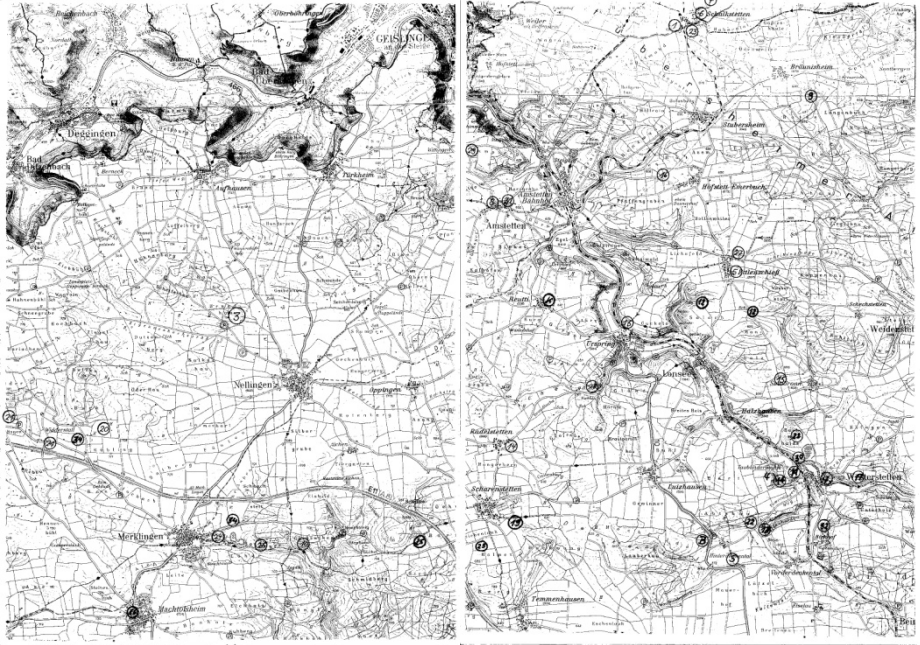
**14.06.1987** ... Einstimmig wurde beschlossen, den neuen Vereinsnamen zur Eintragung ins Vereinsregister, solle in Zukunft als Bezirksimkerverein Alb-Lonetal geführt werden.

**05.01.1988** ... in der Hauptversammlung soll abgestimmt werden, unter welchem Namen der Verein in Zukunft geführt werden soll. Man war sich im Ausschuss nicht einig, ob Alb Lonetal oder Lonetal Alb, für den Verein in Frage kommt. Es werde auch Meinungen vertreten, man müsse es durchbringen, dass der bisherige Vereinsname Bezirksimkerverein Lonetal, bestehen bleibt.

... über den Landesverband erhielt unser Verein für 390 gemeldete Bienenvölker eine Bestäubungsprämie in Höhe von 5.- DM pro Volk zugeteilt.



**02.02.1988** ... Karte der Vereinsmitglieder



**22.10.1989** ... Beim letzten Stammtisch war der Vorstand der Geislinger Imker anwesend um für eine besserer Zusammenarbeit zwischen den Vereinen zu sorgen, dies wurde jedoch von unseren Imkern einstimmig abgelehnt.

**15.03.1990** ... Mit der Ausweitung des Rapsanbaues bemühen sich die Landwirte in zunehmendem Maße, möglichst viele Bienenvölker, möglichst nahe an die Rapsfelder zu bringen, um eine optimale Bestäubung der Rapsblüten zu erreichen.

**11.03.1991** ... Maßnahmen zur Verbesserung der Bienenweide im Rahmen der Flächenstilllegung. Wurde mit 100 000 DM vom Landesverband gefördert.



**30.06.1991** ... Imkerausflug zum Bienenhof nach Bayersbach ... kaum hatte man das Standgelände betreten, klagte man bereits über die ersten Stiche. Die ersten Vorzeichen also, nicht allzu sanfte Bienen gegenüberzustehen.... Nachdem Herr Biermeier ein Magazin öffnete um nachzusehen, ob der Wald auch honigt, zeigten die Bayrischen Bienen einigen Imkern, dass ihr Stachel zum Stechen da ist und vermöbelten selbst ihren Herrn.

**10.10.1992** ... Im Rahmen einer internen Versteigerung kamen 1500 DM zusammen:

<u>Versteigerung u. Spenden</u>		
<u>am Jahresabschluss 1992 (10.10.92)</u>		
Dimm	Biller	110.-
Kalmerz	Seidenhuth	50.-
Zauer	Biller	110.-
"	Spang	40.-
Musch	Seidenhuth	30.-
"	Holz-Lera	150.-
Dügel	Seidenhuth	150.-
Hörsch	"	125.-
Khauer	Biller	240.-
Brämer	Steffner	35.-
Zuland J.	"	35.-
Zauer	"	35.-
Hörner	"	35.-
Vorhof	" 2x	70.-
Heller	"	35.-
Hölle	Spang	100.-
Walter	"	10.-
Wüner	Seidenhuth	30.-
<hr/>		
1.500.-		

**23.03.1996** ... Es fanden 2 Ausschusssitzungen statt, und wie ernst es dabei zugeht, zeigt das Beispiel, wo Vorstand Georg Fink Beisitzer Otto Werner eine nicht allzu ernst nehmende mündliche Verwarnung wegen Wurstsalat Essens vor Ende der Sitzung aussprechen musste.

... Hans Tonnier fühlt sich noch nicht in der Lage eine Standbesichtigung durchzuführen. Nach langem hin und her konnte Leonhard Eberhard ausfindig gemacht werden. Ein Termin wurde noch nicht festgesetzt. Leonhard wird am nächsten Stammtisch einen Besichtigungstermin vorschlagen. Nach Auskunft von Leonhard besteht auch die Möglichkeit, einen in der Nähe seines Bienenstandes gelegenen FKK-Strand zu besichtigen.



**15.04./10.05.1997** ... Aufbau des Bienenstandes auf der Lehrheide bei der Rastanlage Aichen. Es wurden Fundamentplatten gelegt, der Bienenstand aufgerichtet und das Dach eingedeckt.



**12.05.2000** ... Am Regen sind sowieso die Weiber schuld. Die betat allawei Petrus laß regna, laß regna, und der duat au et glei was die da sagat und wenn er's dann regna läßt, dann betat se Petrus hör auf und der denkt, die wissat au et was se wellat und di sollat mir da Buckel runter rutscha ...

**16.03.2001** ... Schriftführer: Ich würde Euch heute ebenfalls gerne recht herzlich nach der langen Winterpause zu unserer diesjährigen Hauptversammlung in Reutti persönlich begrüßen. Aber uns ist etwas dazwischen gekommen. Unser 3. Kind konnte es nicht erwarten auf die Welt zu kommen und kam am Montag sechs Wochen zu früh per Kaiserschnitt in Göppingen auf die Welt ...

**15.03.2002** ... Zum Schluss bedankte sich Georg Fink bei allen Mitgliedern für die sehr gute Zusammenarbeit und freute sich, dass es in unserem Verein keine Streitereien und Probleme gibt.

**17.01.2003** ... In seiner letzten Ausschusssitzung von Georg Fink als Vorstand, beklagte sich dieser, dass sein Honig knapp wird. Der Ausschuss meinte dazu: „Ohne Vorstandsgeschäfte könne er ja dieses Jahr ausgiebig schleudern“.





**15.03.2003** ... Der Bienenstockkäfer. Ursprünglich in Afrika zu Hause, wurde 1996 in Florida eingeschleppt und hat dort großen Schaden angerichtet. In Deutschland wurde zwar noch nicht entdeckt, aber „vor unserer Haustür“ in Ägypten. Es ist also nur noch eine Frage der Zeit, bis die globale Verseuchung den Käfer ebenfalls nach Deutschland bringt.

**12.03.2004** ... Wie heißt ein altes Sprichwort: „Frage 3 Imker nach Ihrer Meinung und du wirst 4 verschiedene Antworten erhalten.“

**21.10.2006** ... a propo Kehle: Klever sind wir Imker auch noch. Der Paul schaut immer bevor er ein Bier bestellt in seinen Geldbeutel hinein. Nicht um nachzuschauen ob noch genügend Geld drin ist sonder: Wenn seine Frau noch lacht (Bild), dann traut er sich noch ein Bier zu bestellen. Wir sind eben rücksichtsvolle Menschen.

**14.03.2009** ... Wie massiv der Einfluss der Ackergifte sein kann, zeigte sich Anfang des Jahres im badischen Rheingraben. Tausende von Bienenvölkern gingen an dem Insektizid Chlothianidin zu Grunde. Mit dem Wirkstoff der Firma Bayer wird Mais-Saatgut umhüllt. Rote Farbe zeigt die Beizung der Körner an. Eigentlich sollte Chlothianidin nur einen Schädling, den Maiswurzelbohrer, vernichten. Doch giftiger Staub, entstanden bei der Aussaat, war durch die Luft gewirbelt worden und hatte die Blüten der Umgebung verseucht. Das Bundesamt für Verbraucherschutz untersagte daraufhin den Einsatz des Mais-Saatguts. Der Bayer-Konzern spricht von einem bedauerlichen Unfall. Bei der Verarbeitung des Saatguts seien Fehler gemacht worden. In der Zwischenzeit ist das Beizmittel wieder zugelassen.

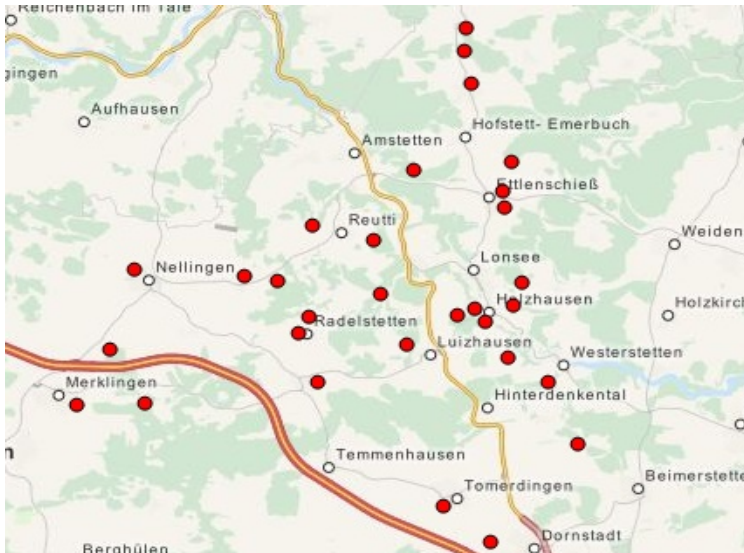
**26.03.2011** ... Standbesichtigung bei Maria Schall. ... Ein Büffet wie es selten bei einer Konfirmation zu bestaunen ist. Do hots ja an Waaga voll Kucha.



**28.09.2013** ... 75 Jahre Naturschutzgebiet Salenberg in Lonsee. Bei der Feier nahmen wir mit einem kleinen Lehrstand teil.



**07.06.2014** ... Bei der Standbesichtigung bei Riegers in Westerstetten durften die Imker Ihre Bienenstandorte in einer vom Vorstand mitgebrachten Landkarte markieren ...



**Mitglieder- / Völkerentwicklung**

<b>Jahr</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Völker</b>	<b>Jahr</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Völker</b>
1940	74	1405	2000	31	271
1947	131	1335	2002	32	251
1956	117	1179	2003	32	242
1957	106	1170	2004	32	239
1958	99	1052	2005	34	244
1959	98	1160	2006	33	229
1960	97	1229	2007	34	234
1963	93	1123	2008	36	234
1964	85	960	2009	39	234
1971	70	890	2010	38	234
1972	68	852	2011	43	253
1975	59	671	2012	46	261
1985	39	414	2013	52	259
1986	36	390	2014	52	262
1987	33	375	2015	65	271
1988	33	401			
1989	31	382			
1990	31	420			
1991	33	413			
1992	34	383			
1993	33	327			
1994	32	297			
1995	31	289			
1996	31	279			
1997	31	277			
1999	31	236			



## Vereinsführung

<b>Jahr</b>	<b>Vorstand</b>	<b>2. Vorstand</b>	<b>Kassierer</b>	<b>Schriftführer</b>
1940	Seißer, Jakob	Helferich, Chr.	Kober	Wörz, Andreas
1941	Seißer, Jakob	Helferich, Chr.	Kober	Helferich, Chr.
1948	Helferich, Chr.	Walter, Peter	Bayer, Kaspar	Lohrmann, G.
1950	Helferich, Chr.	Walter, Peter	Bayer, Kaspar	Walter, Peter
1954	Walter, Peter	---	Bayer, Kaspar	Glögger, Kilian
1956	Walter, Peter	---	Bayer, Kaspar	Krämer, Günther
1959	Helferich, Chr.	Eberhard, Leonard	Bayer, Kaspar	Krämer, Günther
1963	Eberhard, Leonard	Werner, Otto	Bayer, Kaspar	Krämer, Günther
1967	Eberhard, Leonard	Werner, Otto	Bayer, Kaspar	Bollet, Georg
1971	Eberhard, Leonard	Werner, Otto	Ruhland, Jakob	Werner, Otto
1975	Hahner, Andreas	Werner, Otto	Ruhland, Jakob	Werner, Otto
1983	Groner, Markus	Werner, Otto	Ruhland, Jakob	Werner, Otto
1986	Fink, Georg	Werner, Otto	Ruhland, Jakob	Walther, Wilhelm
1990	Fink, Georg	Rieger, Kurt	Nakoinz, Hans	Walther, Wilhelm
1995	Fink, Georg	Rehm, Kurt	Nakoinz, Hans	Klusik, Jürgen
2003	Krause, Uwe	Rehm, Kurt	Nakoinz, Hans	Klusik, Jürgen
2011	Krause, Uwe	Mayer, Simone	Dänekas, Holger	Klusik, Jürgen
2014	Rudolf, Andreas	Mayer, Simone	Dänekas, Holger	Klusik, Jürgen



## Rückblick aufs Jubiläumsjahr 2015

*Einsteigerschulung:* ... bei den gut besuchten Theorie- und Praxisteilen brachten unsere Referenten (Simone, Holger, Uwe, Hans-Jörg und Andreas) Ihr Wissen über die Imkerei den Teilnehmern mit viel Engagement weiter. ... das große Interesse an der Imkerei hielt bei den Praxisteilen bis zum Schluss an.

*Jahreshauptversammlung:* ... Vorstand Andreas Rudolf gratulierte den Jubilaren zu Ihrer langjährigen Vereinsmitgliedschaft:

60 Jahre: Paul Nusser, Werner Otto und Johannes Tonnier  
25 Jahre: Günther Vonhof und Kurt Rehm

Erhöhung des Mitgliedsbeitrags auf 10€

*Stammtische:* ... ich als Vorstand freute mich jedes Mal, über die gut besuchten Stammtische. Es ist eine wertvolle Informationsplattform.

*Jubiläumstag:* ... wir trafen uns am Bahnhof in Amstetten und fuhren mit der Lokalbahn nach Schalkstetten. Dort besuchten wir das Brauchtums-Museum und wanderten anschließend nach Hofstetten. In Hofstetten bei Braunmillers wartete dann Kaffee, Kuchen und Gegrilltes auf uns.

*Schülerferienprogramm:* ... wie die Jahre davor, hatten wir auch dieses Jahr ein hohes Interesse an der Imkerei und den Bienen (17 Teilnehmer).

*Herbstausflug:* ... Mit dem Bus fuhren 34 Personen am 27.09.15 nach Wolfegg ins Bauernhausmuseum. Bei herrlichem Wetter bekamen wir bei den beiden Führungen einiges über die Geschichte der Bauernhäuser und die Beziehung zwischen Mensch und dem Nutztier Biene mitgeteilt.

*Herbstversammlung:* ... wer dabei war, kann diese Lücke mit eigenen Worten füllen.



## Bienenlied

<i>Ein Liedlein will ich singen, Vom Honigvögelein, Die hin und her sich Schwingen, Wie bunte Blumen fein. Das Völklein in dem Grünen, Es schmauset auf der Weid, Ich finge von den Bienen, Auf dieser freien Heid.</i>	<i>Sie ziehen mit der Trummel, Der Stachel weist das Schwert; Ihr Brummel und Gehummel Hat niemand noch gefährd't. Sie nehmen sonder Morden Den zarten Blumenraub, Und ihre Beut' ist worden Der Baum und Blüten Laub.</i>
---	--

<i>Der Winter hält gefangen Das zarte Jungfervolk, Bis dass der Schnee vergangen, Frost, Schauer, Nebelvolk, Und wann die Weste stimmen, Nach linder Lenzen Art, So machen sich die Immen Auf ihre Blumenfahrt.</i>	<i>Wie sie die Wachsburg bauen, Aus güldnem Pergament, Kann niemand nicht beschauen, Ja keines Künstlers Händ' Hat man so sehr bewundert, Die Zimmerchen so gleich, Sechseckig ist gesondert Das Honigkönigreich.</i>
---	---

*Man sieht sie friedlich leben  
Ohn' Eigennutz und Streit,  
In steter Mühe weben,  
Zu Lenz und Winterszeit;  
Sie pflegen einzutragen  
Der Blumen Saft und Tau,  
Und führen mit Behagen  
Gesamt den Zuckerbau.*

*Achim von Arnim (1781-1831)*



## Jahresprogramm 2016

12. / 13. 12.2015	Weihnachtsmarkt Lonsee
24.01.2016	Dia- und Bildernachmittag 14:30 Uhr, Gesunde Luft in Reutti
18.03.2016	Jahreshauptversammlung 17 Uhr, Gesunde Luft in Reutti Referent, noch offen!
08.04.2016	Stammtisch, 20 Uhr, Gesunde Luft in Reutti Medikamentenbestellung
13.05.2016	Stammtisch, 18 Uhr, Gesunde Luft in Reutti Imkerkegeln
12.06.2016	Standbesichtigung, Veranstaltungsort noch offen!
08.07.2016	Stammtisch, 20 Uhr, Gesunde Luft in Reutti Medikamentenausgabe
09.09.2016	Stammtisch, 20 Uhr, Gesunde Luft in Reutti
25.09.2016	Herbstausflug
15.10.2016	Herbstversammlung 17 Uhr, Gesunde Luft in Reutti Referent, noch offen!

### **Bezirksimkerverein Alb-Lonetal e.V.**

1. Vorsitzender Andreas Rudolf  
Reutestraße 31, 89173 Lonsee  
alblonetalimker@web.de  
alblonetal.lvwj.de  
Tel.: 07336 / 6732





Willst Du Dich zu den Bienen wagen,  
soll Dein Herz in Reinheit schlagen.  
Denn es ist der Bienen Pflicht,  
dass Sie nur die Sünder sticht.

Stevogthof 1986